

MUSEUMS - INFO

~~~ Mitteilungsblatt des Museumsvereins Neukirchen-Vluyn e.V. an seine Mitglieder und Freunde ~~~

---

Nr. 84 / Juli/August 2003

---

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Mitglieder, schade, dass nicht noch mehr Bürger den höchst interessanten Vortrag von Gerhard Konzelmann in der Sparkasse Neukirchen-Vluyn zum Thema "Allah und das Öl" hören konnten. Mir ist u.a. dabei ein Ausspruch im Gedächtnis geblieben, den ein arabischer Scheich dem Vortragenden gegenüber getan hat. Der sagte: "Der Schuss, der heute trifft, wurde vor zwanzig Jahren abgefeuert." Abgesehen davon, dass wir eine so bildhafte Sprache meist nur von den Chinesen kennen, sollte damit zum Ausdruck gebracht werden, dass die Wurzeln des Handelns von einzelnen Menschen und ganzen Völkern in der *Vergangenheit* zu suchen sind. Beispiele für den Wahrheitsgehalt dieser Aussage wurden vorgetragen, lassen sich aber auch durch jeden von uns bei einigem Nachdenken aus der eigenen Vergangenheit erkennen. Um die Gegenwart zu verstehen und um auf die Zukunft Einfluss zu nehmen, ist es deshalb ganz wichtig, auch manchmal unbedeutend erscheinende Einzelheiten der Geschichte zu kennen und sie in die Bewertung heutigen Handelns mit einzubeziehen.

Sollten Sie zukünftig für gewisse von Menschen gesteuerte Ereignisse kein oder wenig Verständnis aufbringen, dann versuchen Sie einmal, tiefer in die *Geschichte* einzusteigen und die *Ursachen* zu erforschen.

Das rät Ihnen

Ihr  
Erwin Büsching  
Beiratsmitglied

---

## **Es sagte: Christian Graf von Krockow**

"Ohne historisches Bewußtsein steht die Zukunftsfähigkeit nicht nur der Welt sondern auch unseres eigenen Landes auf dem Spiel."

---

## **Im Alter von 80 Jahren das "Aus" für die Barbaraschule (Teil 2)**

Fortsetzung des Berichtes mit Auszügen aus der Schulchronik der Barbaraschule:

**1974** Am 31. Dezember endet die Existenz des Kreises Moers.

**1975** Die nunmehr deutlich größere Entfernung zum Schulrat im neuen Kreis Wesel wird als "unglückliche Lösung" beklagt.

Die Schüler aus Italien und aus Jugoslawien erhalten Unterricht in ihrer Muttersprache.

**1976** Die Schülerzahlen nehmen ab, insgesamt noch 253 Kinder.

**1977** In diesem Jahr sind noch 230 Kinder an der Schule.

Vom Ende des Schuljahres **1976/77** bis zum Beginn des Schuljahres **1984/85** wurde die Schulchronik nicht geführt.

**1984** Das Schuljahr beginnt mit 139 Schülern. Da unter der Zahl von 180 Schülern keine Rektorstelle mehr zur Verfügung steht, wird die Schule jetzt von einer Schulleiterin geführt. Der inzwischen gewachsene Anteil an türkischen Schülern macht sich auch im Gemeinschaftsleben der Schule bemerkbar. Beim Schulfest werden türkische Tänze aufgeführt und an einem türkischen Stand wird u.a. Gyros verkauft. Ein türkischer Lehrer ist an der Schule angestellt. Beim Martinsfest erhält die Klasse 4 b in einem regionalen Wettbewerb für die beste Laterne einen Preis.

**1985** Das Schulfest steht unter dem Motto "Olympiade". Dabei werden Medaillen in "Gold, Silber und Bronze" vergeben. Eine neue Schulküche wird eingerichtet und das Geschirr von den Eltern gespendet. -

Hier endet die Schulchronik, aus der wir in kurzen Auszügen entnommen haben, was aus heutigem Rückblick für unsere Leser besonders interessant erscheint. Die Schule hat sich in den dann folgenden Jahren immer mehr als Schmelztiegel der am Ort lebenden

Ausländer - insbesondere der Türken - mit den deutschen Kindern bewährt und eine deutlich positive Rolle eingenommen. Dies wird besonders augenscheinlich an dem jährlich stattfindenden und in diesem Jahr zum 18. Mal veranstalteten türkischen Kinderfest, an dem türkische und deutsche Eltern aktiv mitwirkten.

Wünschen wir der neu zu bildenden schulischen Einrichtung, dass sie weiterhin im Geiste der Verständigung wirken möge.

---

## **Öffnungszeiten des Museums während der Sommerferien**

---

Wegen des erfreulichen Ergebnisses im vergangenen Jahr wird das Museum Neukirchen-Vluyn auch in diesem Jahr während der Sommerferien an den Wochenenden geöffnet sein und zwar:

**Samstags** von 15 - 17 Uhr und **Sonntags** von 11 - 13 Uhr und von 15 - 17 Uhr.

---

## **Sprichwörter und Redensarten**

---

(9) Man sagt - meist hinter vorgehaltener Hand - : "Der ist halbseiden."

Man meint: Der kommt aus einem zwielichtigen Milieu, aus der Halbwelt.

Halbseide war ein Stoff, der aussah wie Seide. Er wurde gewebt aus einer Seidenkette im Webstuhl und mit Woll- oder Baumwollschuss. Er hatte eine Atlas- oder Ripsbindung mit oben liegender Seide. Der äußere Schein war also anders als die Wirklichkeit. Diese Tatsache hat man dann auch auf Menschen übertragen.

---

## **Aberglaube am Niederrhein**

---

In der Ausgabe Nr. 75 der Museums-Info berichteten wir bereits einmal zu diesem Thema. Heute wollen wir mit freundlicher Genehmigung unseres Mitgliedes **Anne Brüggestraß** wiederum aus ihren Aufzeichnungen zitieren:

"Aberglaube wurde von Generation zu Generation weitergegeben und konnte sich deshalb teilweise bis in die heutige Zeit erhalten. Unter Aberglauben wurden lange alle jene Vorstellungen und Überzeugungen verstanden, die heidnisch-vorchristlichen Ursprungs waren, mit der orthodox-

christlichen Lehre nicht konform gingen und als irrational eingeschätzt wurden.

Das magische Denken und Handeln lässt sich nicht an Lehrsätzen oder schriftlich niedergelegten Lebensregeln festmachen. Es diente insgesamt dazu, Unheil abzuwehren, Sicherheit zu vermitteln und das Überleben zu garantieren. Magisches Denken und Handeln war letztlich eine Antwort auf die Übermacht der Natur. ..."

"Dazu gehörte auch das Erzählgut. Anlässe, um Geschichten, Erlebnisse, Märchen und Legenden zu erzählen, gab es immer wieder. An langen Abenden, vor allem im Winter wenn draußen die Arbeit ruhte, wurde im häuslichen Kreis am wärmenden Feuer erzählt. Auch in den Spinnstuben, in denen sich die Nachbarsleute mit ihren Spinnrocken versammelten, wurde geplaudert und erzählt von Wassergeistern, Elfen, Gespenstern, Hexen, Zauberern, Poltergeistern und Herdmännchen. Man darf auch nicht vergessen, dass die Leute in ihrer Mundart sprachen und erzählten. ..."

Hier ein Beispiel:

**"Der niederrheinische Erlkönig, der 'Rotwii-Könech'** (König der Purpurweide) Der 'Rotwii-Könech' hauste mit seinen Nebeltöchtern, den 'Griisen-Döchdern', in der Purpurweide nahe dem Kendelgraben. Breitete sich Bodennebel über den Wiesen aus, so flüsterten die Kinder: 'Dä Rotwii-Könech äs ant Brouen'. Man sprach dem Rotwii-Könech nämlich die Gabe zu, aus Heidekraut Bier brauen zu können. Im Winter, wenn der Schnee in dicken Flocken niederfiel und alles in winterliches Weiß hüllte, freuten sich die Kinder und sangen: 'Dä Rotwii-Könech hät de wit Kap opgesät, hei wol so waker nit unt de Schtrück kommen' (Der Purpurweidenkönig hat die weiße Kappe aufgesetzt, er wird so schnell nicht aus dem Bett kommen). Mit dem Purpurweidenkönig begaben sich auch seine Nebeltöchter, die ihre Tanzplätze im Wiesengrund, am Kendellauf oder auf dem Friedhof verlassen hatten, zur Ruhe."

---

## **Es sagte: Christian Graf von Krockow**

---

"Einzig im Glauben, der über das Irdische hinausweist, mag es Gewißheiten geben, die unser Leben tragen, statt es zu zerstören."